



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 8. Ratssitzung vom 1. Juli 2026

345. 2026/56

Postulat von Michele Romagnolo (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Attila Kipfer (SVP) vom 28.01.2026:

Gewährleistung einer barrierefreien Querung der Bordsteine auf den Mittelinseln der Fahrbahn für seh- und gehbehinderte Personen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Michele Romagnolo (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5783/2026): Wir werden alle älter. Irgendwann sind auch wir froh, wenn wir Strassen und Mittelinseln barrierefrei und sicher überqueren können, ohne Hindernisse und ohne unnötige Einschränkungen. Mit diesem Postulat wollen wir bewirken, dass der öffentliche Raum für alle Menschen sicher und hindernisfrei nutzbar ist. Wer gut zu Fuss unterwegs ist, bemerkt einen drei Zentimeter hohen Randstein fast gar nicht. Für viele ältere Menschen, Rollatorbenutzer, Rollstuhlfahrer oder Menschen mit einer Gehbehinderung kann diese kleine Kante jedoch ein grosses Hindernis sein. Der Rollator bleibt hängen, der Rollstuhl kommt nur mit Mühe darüber. Im schlimmsten Fall passiert ein Sturz mit schweren Folgen. Genauso wichtig sind aber auch die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen. Sie sind darauf angewiesen, dass sie Querungen sicher erkennen und sich im Strassenraum orientieren können. Das soll und muss auch in Zukunft garantiert sein. Wir wollen, dass niemand benachteiligt wird. Das Ziel ist, eine Lösung zu finden, die sowohl sehbehinderte wie auch gehbehinderte Menschen berücksichtigt. Heute gibt es technische Möglichkeiten, die beides berücksichtigen. Es gibt taktile Bodenbeläge und Leitsysteme, die mit einem Blindenstock oder dem Fuss ertastet werden können und sehbehinderte Menschen sicher führen. Gleichzeitig könnte man auf Mittelinseln zum Beispiel einen meterbreiten, abgesenkten Bereich schaffen. So können Rollstuhlfahrer, Rollatorbenutzer, aber auch Eltern mit Kinderwagen die Querung viel einfacher und sicherer benutzen. Wir verlangen mit dem Postulat keinen sofortigen Umbau von allen Mittelinseln, sondern lediglich, dass der Stadtrat prüft, wie man die Querung verbessern kann, ohne dass eine Nutzergruppe benachteiligt wird. Ich finde, das ist eine vernünftige und pragmatische Forderung, und ich verstehe nicht, wieso der Stadtrat diese Lösung ablehnt. Barrierefreiheit sollte nicht nur für eine Gruppe gelten. Es geht am Schluss um Respekt, um die Teilnahme am öffentlichen Leben und um die Sicherheit von Menschen, die täglich auf Hilfsmittel angewiesen sind. Ich bitte Sie darum, das Postulat zu unterstüt-*



zen. Es ist ein vernünftiger Prüfauftrag und ein kleiner Schritt, der für viele Betroffene einen grossen Unterschied machen kann. Von diesem Postulat profitieren vor allem ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.

Reis Luzhnica (SP) begründet den von Sandro Gähler (SP) namens der SP-Fraktion am 25. Februar 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Wir haben den Vorstoss in unserer Fraktion besprochen. Unsere Meinung ist, dass es keine separaten Lösungen für jede Gemeinde geben sollte. Vielmehr sollte man sich an das Behindertengleichstellungsgesetz halten und die Umsetzung mit allen relevanten Instanzen besprechen. Ich weiss, dass der Stadtrat das Postulat entgegennehmen wollte, aber bei uns in der Fraktion hat es Bedenken gegeben. Wir haben dann mit der SVP eine Textänderung besprochen und werden den Vorstoss in dieser abgeänderten Form annehmen.

Stefan Urech (SVP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Ich präsentiere Ihnen einen Textänderungsantrag, der in einem schönen Vorzeigebispiel von überparteilicher Zusammenarbeit entstanden ist, in diesem Fall mit Sandro Gähler (SP), der nun nicht mehr im Rat ist. Neu soll die Überprüfung nicht mehr für alle Mittelinseln stadtweit gelten, sondern spezifisch für die in der Nähe von Altersheimen und an Orten, an denen sich viele ältere Menschen aufhalten. Zudem steht im Text nicht mehr pauschal ein drei Zentimeter hoher Bordstein, sondern die exakte Definition mit den entsprechenden technischen Massen zur Höhe und Breite. Die Textänderung ist in Zusammenarbeit mit der SP entstanden, und wir bitten Sie, dem Postulat in dieser abgeänderten Form zuzustimmen.

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, in welcher Weise die Mittelinseln – Stadtweit auf der Fahrbahn unter Berücksichtigung der rund drei Zentimeter hohen Bordstein so gestaltet werden kann, dass eine barrierefreie Querung für seh- und gehbehinderte Personen, insbesondere für Rollator – Nutzer, gewährleistet ist, wie Mittelinseln in Gebieten mit Altersheimen oder an Orten mit vielen älteren Menschen so gestaltet werden können, dass Randabschlüsse (Randsteine) mit einem schrägen Absatz von 0,04 m Höhe und einer Breite von 0,13 bis 0,16 m sowohl mit dem weissen Stock tastbar sind als auch seh- und gehbehinderten Personen, insbesondere für Nutzer von Rollatoren, eine möglichst barrierefreie Querung ermöglichen.

Weitere Wortmeldungen:

Moritz Bögli (AL): Ich möchte inhaltlich gar nicht viel zu diesem Postulat sagen, da ich glaube, dass der Inhalt unbestritten ist. Es ziemt sich aber nicht, stolz von überparteilicher Zusammenarbeit zu sprechen, aber mehreren Fraktionen die Textänderung nicht zuzustellen. So sollten wir im Gemeinderat nicht arbeiten. Es ist sehr schwierig für uns, über ein Postulat befinden zu müssen, bei dem eine Textänderung eingebracht wird, deren Text man selbst gar nicht vorliegen hat. Dieses Vorgehen ist eines Rats wie diesem eigentlich nicht würdig.

Markus Merki (GLP): Inhaltlich will ich auch nicht viel zu diesem Postulat sagen. Was wir gerade gehört haben, ist keine Textänderung, sondern ein neues Postulat. Der Vorgang, ein Postulat einzureichen und sich danach eine Textänderung aufzuerlegen, die ein komplett neues Postulat darstellt, erscheint skurril. Die Einreichenden sind nicht erst



seit gestern Teil des Gemeinderats und kennen das korrekte Prozedere eigentlich. Inhaltlich habe ich anzumerken, dass es die Normen des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements gibt. Die letzte Version stammt aus dem Jahr 2022 und wird wahrscheinlich irgendwann wieder einmal revidiert. Die Krux bei der Inselgestaltung sind die unterschiedlichen Anspruchshaltungen. Die Velolobby fordert einen Null-Zentimeter-Anschlag, weil drei Zentimeter einen Schockmoment auslösen, wenn man mit dem Velo darüberfährt. Rollstühle und Rollatoren haben Räder, die um den Faktor zehn kleiner sind. Da gibt es keinen Schockmoment. Gleichzeitig fordern die Sehbehindertenverbände einen Anschlag von drei Zentimetern, da die Kante dadurch ertastbar wird. Die GLP kann mit dem veränderten Postulat leben und stimmt zu. Ich möchte die Postulantinnen und Postulanten einfach bitten, das alte Postulat nächstes Mal zurückzuziehen und ein komplett neues Postulat einzureichen. Es wäre ohnehin einstimmig überwiesen worden.

Michele Romagnolo (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden: *Ich begreife euch nicht. Sandro Gähler (SP) ist ja nicht mehr Teil des Gemeinderats. Wir hatten das damals abgesprochen. Anscheinend ist das untergegangen. Ein neues Postulat ist es sicher nicht. Taktile Elemente, etwa diese Streifen, die die Blinden mit dem Stock oder mit dem Fuss ertasten können, sieht man überall, zum Beispiel an Bahnhöfen. Ein neues Postulat ist es nicht. Bitte stimmen Sie unserer Forderung zu.*

Sophie Blaser (AL): *Wir haben diese schriftliche Textänderung unterdessen bekommen. Die einzigen Wörter, die gleichgeblieben sind, lauten wie folgt: Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen. Alles andere ist neu. Es mag vielleicht sein, dass Sandro Gähler (SP) besser verstanden hat, was Sie wollen, und dies vielleicht besser formuliert hat. Ich verstehe die Textänderung aber ehrlicherweise nicht. Das ist ein neues Postulat.*

Das geänderte Postulat wird mit 111 gegen 1 Stimme (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat